

Der mehrerwähnte uneigennütige Mitspieler sagt in Bezug darauf\*):

„Durch die unvollständigen Einlagen wird es auch dem Erwerber des geringsten Einkommens möglich, sich einzukaufen, und sich damit die Gewißheit zu verschaffen, daß sein mit Tausenden beitreter Nachbar nicht um eine Stunde früher, als er für seine Einlage, zum Genuß der vollen Renten kommen wird. Das Vermögen hat mithin hier durchaus nicht den mindesten Vortheil, und die absoluteste Gleichheit stellt sich heraus.“

Dem Werkchen sind Wahrscheinlichkeits-Berechnungen über das Steigen der Renten und Ergänzung der unvollständigen Einlagen beigefügt, und sagt der Verfasser Seite 22:

„Als Ergebnis der jüngsten Classe stellt sich heraus, daß bei einer unvollständigen Einlage ohne Nachtragszahlungen die 100 Thlr. bis wo die Rente

bei 10 Thlr. Einlage im 31. Jahre auf  $27\frac{1}{2}\%$  steht

= 15 = = 29. = = 20 % =

= 20 = = 27. = = 17 $\frac{1}{2}$ % =

voll werden, und daß dieselbe mit 46. à 47. Jahre zum preuß. Maximum von 150 Thlr. gelangt, welches bekanntlich aber für die Jahressgesellschaft pro 1839 nach der bereits erwähnten Blesson'schen Berechnung S. 68 seiner oft gedachten Schrift schon im 40. Jahre zu erwarten steht.“

Ganz besonders verweilt der Verfasser bei der 3. Classe der Anstalt, welche die Periode umfaßt, worinnen die meisten Ehen geschlossen werden, bringt S. 34 à 36 eine sehr interessante Aufstellung über die Einkünfte, welche sich bei einer Familie von 7 Kindern herausstellen, sobald Vater, Mutter und jedes Kind nur mit einer unvollständigen Einlage von 10 Thlr. eingekauft wurden, und schließt diesen Satz mit den Worten:

„Die schwerste Verantwortung dürfte diejenigen Aeltern treffen, die jene ihnen gebotene Gelegenheit, zeitig das bürgerliche Wohl ihrer jüngern Angehörigen zu sichern, unbenuzt lassen, und es dürfte eine Zeit kommen, worin man bei der wechselseitigen Verbindung unserer Söhne und Töchter in allen Ständen mehr Rücksicht auf die den Kindern zufallenden Rentengenüsse als auf das unsichere Vermögen der Aeltern selbst nimmt.“

Wie vortheilhaft die unvollständigen Einlagen zu Pauthen-, Geburtstags- und Weinachtsgeschenken, so wie für Schul- und andere Prämien zu benützen, wie selbst ganze Gemeinden, nur mit Anwendung von 100 Thlr. eine für die Folgezeit unverstiegbare Quelle zur Verminderung der Armuth bilden können, läßt Herr Pelzer nicht unberührt, und sagt endlich:

„Es sei mir zum Schlusse noch gestattet, mit ein Paar Worten des wichtigen Einflusses zu gedenken, den die preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt auch in politischer Hinsicht für die Folgezeit ausüben wird. Zu ihr hat der Wehrstand, dem bei allen andern Versicherungs-Anstalten die härtesten Bedingungen auferlegt sind, eben so leichten Zutritt als der Bürgerstand. — Vergewärtigen wir uns daher das Bild eines zukünftigen Krieges, und daß nach etwa 30 Jahren, sowohl im stehenden Heere, als in der Landwehr, Hundert-

\*) Siehe R.-V.-Anstalt und deren Bedeutung für Wit- und Nachwelt, von L. Blesson, S. 18.

tausende der Einleger sich befinden; wie wird da das ohnehin schon so lebhafteste Interesse für die Erhaltung unseres Staates und der gesellschaftlichen Ordnung in derselben noch erhöht, und die Hauptstadt als der Mittelpunkt, von wo aus unsere Renten zufließen, aufs Kräftigste geschützt werden, obgleich bei einer Gefährdung der Lehtern unsere Renten-Capitalien nicht alle bedroht sind, da sie bekanntlich aus weiser Vorsorge in allen Provinzen des Staats vertheilt werden sollen, und Privat-Eigenthum, mehr als Staats-Eigenthum, vom Feinde respectirt wird.“

Die Stellung der Sparcassen zu den Renten-Anstalten berührt der Verfasser ebenfalls und sagt S. 45:

„In den meisten Fällen vermochten bis jetzt die Sparcassen, von deren Nützlichkeit keiner mehr als ich durchdrungen sein kann, leider nur palliativ zu wirken; von nun an aber wird es ihnen möglich, indem sie Hand in Hand mit den Renten-Anstalten gehen, eine radicale Heilung des tiefliegenden Uebels vorbereitend zu bewirken, welches schwer auf die bürgerliche Gesellschaft lastet, auf dessen theilweise Verminderung sie sich aber bisher einzig beschränkt sahen, und eben darum betrachte ich die Renten-Anstalten als eine der wichtigsten Erscheinungen unserer Zeit. Nicht auf gewöhnlichem Wege läßt sich das drückende Uebel, welches aus dem erschütterten Gleichgewicht in der bürgerlichen Gesellschaft hervorgegangen ist, radical bekämpfen; dies fühlen gewiß alle jene großherzigen Männer mit mir, die der immer weiter um sich greifenden Verarmung so viel als möglich durch lobenswerthe Vereine entgegen zu wirken streben; begründet in dem all zu raschen Fortschreiten des Zeitgeistes, der mehr oder weniger störend eingreift in die bisher in nützlicher Wirksamkeit gestandenen materiellen und industriellen Kräfte und fast allen Gewerben eine veränderte, höher stehende Richtung giebt, eine neue Erfindung die andere verdrängen und bei deren Anwendung die Mitwirkung der Menschenhände immer überflüssiger werden läßt, bedurfte es außergewöhnlicher Hilfsmittel, um dem vererblichen Strome Einhalt zu thun.“

Immer höher steigen die Ansprüche an die wissenschaftliche Bildung der Menschen, und mit ihnen ihre Bedürfnisse, und wenn der Staat sich auch zur lobenswerthen Aufgabe stellt, in ersterer Beziehung kräftig nachzuhelfen, so blieb es doch stets zu beklagen, daß er zur Befriedigung der letztern nur wenig beizutragen vermochte. Diesem Besorgniß erweckenden Mangel ist aber jetzt für die immer weiter strebende Folgezeit durch Errichtung der Renten-Anstalten abgeholfen. Das Princip der Association, das demselben zur gegenseitigen Aus-hilfe zum Grunde liegt, und Arme und Reiche in einem großartigen Erbbunde brüderlich umschlingt, wird seine ausgleichende Wirkung nicht verfehlen und das gestörte Gleichgewicht ganz gewiß wieder herstellen.“

Seite 49 und 50 ist endlich eine höchst interessante Berechnung derjenigen Vortheile aufgestellt, die innerhalb 45 Jahren einer Kirchengemeinde aus 10 Einlagen für Kinder unbemittelter Aeltern erwachsen können, wenn für jedes eine unvollständige Einlage à 10 Thlr. gemacht wird; solche Berechnungen führen immer mehr und mehr zu der Erkenntniß, wie mit kleinen Mitteln Großes mittels der Renten-Anstalt für die Folgezeit zu fördern ist.